IMT Nuremberg Archives

H - 3443

International Court of Justice

H3443 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 23 July 1948

I certify that Document Number 3455-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-856 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3443 – 0003

# C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 3455-PS No. USA-856 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

Nuremberg, 15 July 1948

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

Die Toten des großen Krieges sind nicht umsonst gefallen, wenn die Jugend des neuen Deutschlands die Ehrfurcht bewahrt vor dem Opfer, das jene brachten, und wenn sie durchglüht bleibt von dem heißen Wunsch, einsatzbereit, stark und zukunftsfroh für das Ziel zu leben, für das jene einst starben.

Blomberg

1 Donnerstag

A 099139

H3443 – 0004

## September

Freitag 2

1878 Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg geboren

Sonnabend 3

1931 Hans Mallon, Bergen (Rügen), ermordet

Sonntag 4

A 099140

## Generalfeldmarschall von Blomberg

In der Schrift „Die Wehrerziehung der deutschen Jugend" von Obergebietsführer Dr. Helmut Stellrecht findet sich ein Geleitwort des Generalfeldmarschalls von Blomberg, in dem es u. a. heißt:

„Höchste Soldatentugend ist der kämpferische Mut. Er fordert Härte und Entschlossenheit. Dieser Satz aus den „Pflichten des Soldaten" gibt der Erziehung der deutschen Jugend Richtung und Ziel."

Es ist eine alte soldatische Erfahrung, daß nicht die Zahl der Truppen, nicht ihre Waffenausrüstung und auch nicht ihre Waffenüberlegenheit allein den Erfolg verbürgen, sondern daß die letzte Entscheidung vom Geist der Truppe ausgeht. Es ist deshalb eine ernste und unabdingbare Forderung, die der Generalfeldmarschall schon an die junge Mannschaft richtet, die in den Formationen der Hitlerjugend marschiert, daß sie sich im soldatischen Geist ausrichten und zu Härte und Entschlossenheit erziehen soll. „Höchste Soldatentugend ist der kämpferische Mut." Mut hat sowohl seelische wie geistige, aber auch erzieherische Voraussetzungen. In einer kürzlich erschienenen wehrpsychologischen Schrift wird ausgesprochen, daß im Zeitalter des totalen Krieges nicht nur an die Seite, sondern vielleicht sogar an die Stelle des Mutes die seelische Widerstandskraft trete. Diesen Ausspruch könne und solle es in der soldatischen Erziehung bei der Erziehung zum Mut bleiben, sie müsse nur innerhalb und außerhalb der Truppe ergänzt werden durch eine Erziehung zur seelischen Widerstandskraft. Das ist an sich eine richtige Feststellung, sie besagt für uns im Grunde aber nur etwas, was durch die vom Generalfeldmarschall geforderte Richtung der Erziehung und durch den fanatischen Glauben der deutschen Jugend bereits verwirklicht ist.

Der Generalfeldmarschall wußte, als er seine Forderung an die Jugend Adolf Hitlers richtete, daß diese Jugend den fanatischen Glauben an ihren Führer und seine Idee als stärkste seelische Widerstandskräfte besitzt. Aber gerade darum konnte er auch von dieser Jugend verlangen, daß sie die höchste Soldatentugend, den Mut, und, was ihn bedingt, die Härte gegen sich selbst und die Entschlossenheit zur Tat, zum Ziel der Selbsterziehung macht. Und von Jahrgang zu Jahrgang wird die neue deutsche Jugend immer klarer und gesetzlicher diese Forderung erfüllen.

Als Generalfeldmarschall von Blomberg vor einem Jahr zu Fahnen der Abteilung Wehrmacht der Deutschen Arbeitsfront im Berliner Sportpalast weihte und dabei seine Forderungen auch den Arbeitern und Angestellten der Wehrmacht zur Pflicht machte, erklärte er: „Wer fordert, soll auch geben." Der Mann, der als Generalfeldmarschall den Führer von der Jugend eine bestimmte Erziehung fordert, hat ihr auch etwas zu geben. Als Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat Generalfeldmarschall von Blomberg den unter seinem Befehl stehenden Truppen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe dem deutschen Volk und der deutschen Jugend eine einzige vorbildliche soldatische Mannschaft gegeben. Auch in den Jahren der Weimar-Republik hat er das Herz der deutschen Jugend immer zum Soldaten gezogen. Aber es war schwer für sie, den schwerwiegenden Dienst und die Verpflichtung der Berufssoldaten der Reichswehr zu verstehen. Ja, zwischen Truppe und der Jugend gab es schon eine Art Fremdheit. In einer vorbildlichen Haltung, die ebensosehr der Verpflichtung des unvergänglichen Soldatentums des Weltkrieges und der Erziehung zur Kraftung wie dem sozialistischen Geist des Reichs Adolf Hitlers gerecht wurde, hatte der Wehrmeister und heutige Kriegsminister von Blomberg aber bald die Reichswehr als den einzigen und zuverlässigen Waffenträger in das neue Reich einzugliedern vermocht. Damit war eine wesentliche Voraussetzung dafür geschaffen, daß der Führer und das deutsche Volk in die Reichswehr das Vertrauen setzen konnten, das die gewaltige Aufgabe, ein Volksheer der allgemeinen Wehrpflicht zu schaffen, verlangte. Diese Aufgabe konnte nur ein Mann lösen, der im besten und größten Sinne des Wortes Soldat und darüber hinaus politischer Soldat ist. Einen solchen heldenhaften Weg ist der jetzige Generalfeldmarschall von Blomberg in seinem soldatischen Werdegang gegangen: mit 18 Jahren Fähnrich, mit 32 Jahren Leutnant, mit 46 Jahren General, mit 55 Jahren Generaloberst und mit 58 Jahren Generalfeldmarschall. Er war

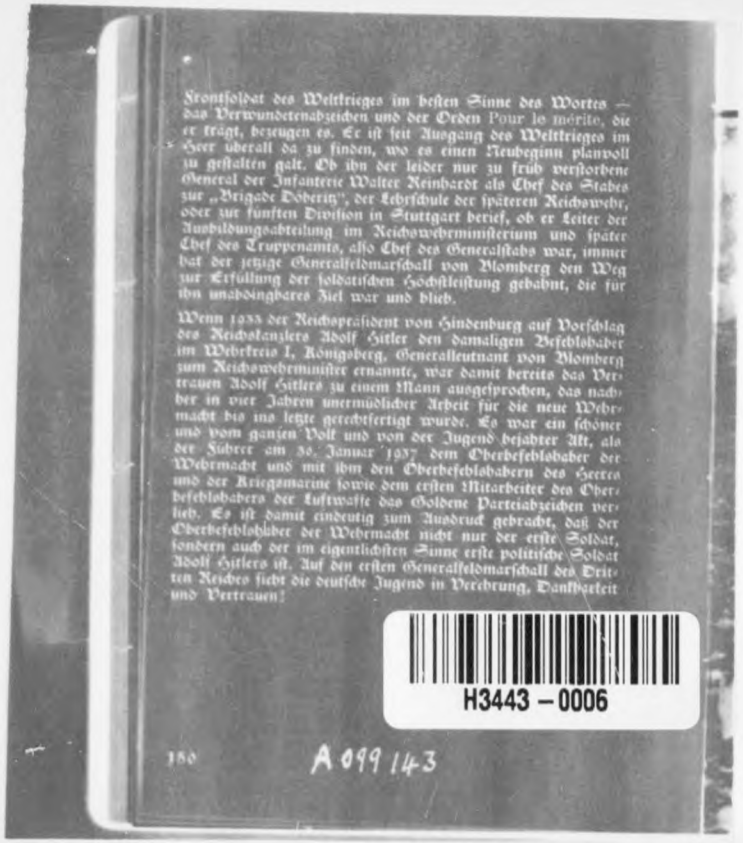




A099141

A099142

H3443 – 0005



Frontsoldat des Weltkrieges im besten Sinne des Wortes — das Verwundetenabzeichen und der Orden Pour le mérite, die er trägt, bezeugen es. Er ist seit Ausgang des Weltkrieges im Heer überall da zu finden, wo es einen Neubeginn planvoll zu gestalten galt. Ob ihn der leider nur zu früh verstorbene General der Infanterie Walter Reinhardt als Chef des Stabes zur „Brigade Döberitz", der Lehrschule der späteren Reichswehr, oder zur fünften Division in Stuttgart berief, ob er Leiter der Ausbildungsabteilung im Reichswehrministerium und später Chef des Truppenamts, also Chef des Generalstabs war, immer hat der jetzige Generalfeldmarschall von Blomberg den Weg zur Erfüllung der soldatischen Höchstleistung gebahnt, die für ihn unabdingbares Ziel war und blieb.

Wenn 1933 der Reichspräsident von Hindenburg auf Vorschlag des Reichskanzlers Adolf Hitler den damaligen Befehlshaber im Wehrkreis I, Königsberg, Generalleutnant von Blomberg zum Reichswehrminister ernannte, war damit bereits das Vertrauen Adolf Hitlers zu einem Mann ausgesprochen, das nachher in vier Jahren unermüdlicher Arbeit für die neue Wehrmacht bis ins letzte gerechtfertigt wurde. Es war ein schöner und vom ganzen Volk und von der Jugend bejahter Akt, als der Führer am 30. Januar 1937 dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht und mit ihm den Oberbefehlshabern des Heeres und der Kriegsmarine sowie dem ersten Mitarbeiter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Goldene Parteiabzeichen verlieh. Es ist damit eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß der Oberbefehlshaber der Wehrmacht nicht nur der erste Soldat, sondern auch der im eigentlichsten Sinne erste politische Soldat Adolf Hitlers ist. Auf den ersten Generalfeldmarschall des Dritten Reiches sieht die deutsche Jugend in Verehrung, Dankbarkeit und Vertrauen!

H3443 – 0006

180 A 099 143

H3443-0006A

VS17 - 856
(3755 - PS)

H-3443

USA-856
(3755-PS)

USA 856 (3755-PS)

Filed May 24, 1946

"Jahrbuch der Hitlerjugend 1939"

H3443 – 0007